

Die Schweiz im

FOCUS

Midrange MAGAZIN

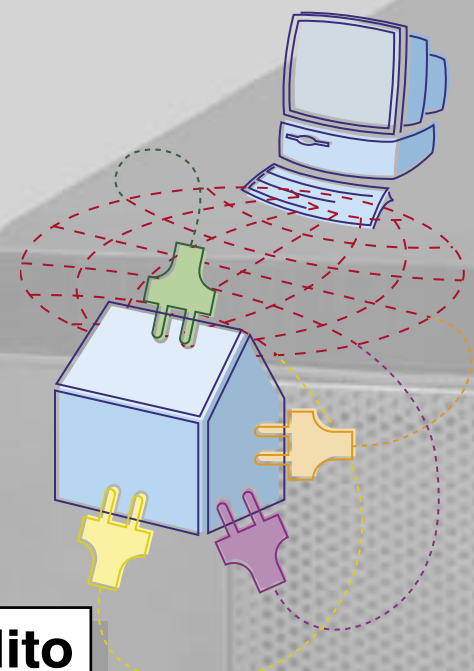


August 2002

Ausgabe 48

IT-Kosten in der Waagschale, Seite 2
Mit Application Server Provider den Durchblick behalten

Online-Banking in Sachen Lohn, Seite 4
Banken arbeiten mit ASP-Lohnlösung von Soreco



Ungebetene Gäste

Insbesondere an Sonntagen ist eine besondere Spezies auf den Beinen. Sie kommt auf Schleichwegen in die Städte, genießt ein überdurchschnittlich ausgeprägtes Gefühl für perfektes Timing und hätte wohl nur geringe Chancen auf Einlass, gäbe es an den Zielhaustüren Komfortfunktionen wie Vorschauenfenster. Man beschreibt diese Spezies oft mit nur zwei winzigen Worten: Das erste lautet „verwandt“ und das zweite hat mit meist nicht vererbaren Verwachsungen im oberen Schulterbereich zu tun. Wer deutlicher werden will, nennt sie „ungebeten“, andere sagen sogar „unerwünscht“. Weniger an Sonntagen unterwegs aber mindestens genauso Vorschauenfenstergefährdet ist die sogenannte Spam-Mail. 20.000 Spam Messages pro Tag bekommt eine mittelständische Firma im Durchschnitt, Otto-Normal-User rund 1.500 dieser Nachrichten pro Jahr. Für die Bearbeitung einer jeglichen dieser News sind ungefähr 30 Sekunden zu kalkulieren, so dass pro Jahr und Arbeitnehmer rund 15 Stunden an Arbeitszeit verloren gehen. Filterfunktionen sollen jetzt helfen, dieser Ressourcenverschwendung Einhalt zu gebieten.

Edito

Lotus z.B. will mit ab Version 6 dafür sorgen, dass der Enduser von unerwünschten Mail-Gästen verschont bleibt. Anti-Spam Features innerhalb der Server-basierenden Lösung geben dem IT-Administratoren die Chance, eine märchenhafte Sortierfunktion zu übernehmen – die guten in Töpfchen Netzwerk, die schlechten in den Papierkorb respektive eine Datenbank. Setzt man ähnliche Funktionalitäten für das Sortieren des sonntäglichen Besucherstroms ein, könnte als Anti-Spam-Funktion – quasi Filter wider den Sonntagsbesuch – wohl am sinnvollsten ein genetischer Fingerabdruck genutzt werden. An der Eingangspforte sähe die Selektion dann so aus: Jedem, dessen Biometrie sich deutlich von der eigenen unterscheidet, gewährt man Einlass. Alle anderen werden weitergeroutet – bevorzugt an Lieblingscousinen.

Herzlichst,

Ihr Michael Wirt

Mit Application Server Provider den Durchblick behalten

IT-Kosten in der Waagschale

Alle tun es, doch niemand spricht darüber – alle sind verunsichert, doch keiner stellt Fragen. Doch des Rätsels Lösung ist so offensichtlich, dass im ersten Moment kaum jemand auf die Antwort stösst, die da nämlich lautet: IT-Kosten in Unternehmen. Wenn man Geld in die eine Waagschale wirft, bekommt man dafür auch auf der anderen Effizienz, Produktivität und Kompetenz? Hier den Durchblick über Sinn und Unsinn von Investitionen zu behalten, erweist sich für die IT-Verantwortlichen in Unternehmen als eine grosse Herausforderung. Eine Lösung, die balancierenden Ausgleich auf der Waage verspricht, ist Application Service Providing (ASP).

Eine kürzlich veröffentlichte Studie von Gartner zeigt es deutlich: IT-Investitionen in Europa haben ihren tiefsten Punkt erreicht. 26,4 Prozent der befragten Unternehmen planen zwar im Jahr 2003 ihre IT-Budgets zu erhöhen, aber 47,7 Prozent verfolgen das Ziel, ihre Investitionen im kommenden Jahr zu senken. Einen eindeutigen Trend zeichnet, laut Gartner, die Integration und Rationalisierung bestehender IT-Infrastrukturen sowie die Optimierung überhöhter Ausgaben. Auf den Punkt gebracht heisst das Folgendes: Das Unternehmen von heute will ein bestmögliches Gleichgewicht zwischen Investition und Nutzen sowie einen optimalen Return on Investment (ROI) erreichen. Wobei dies mit möglichst wenig Aufwand und Kosten verbunden sein sollte. Zudem soll die Qualität der eingesetzten Technologien gleichbleibend, wenn nicht sogar gesteigert werden.

Der Computer aus der Steckdose

Die wenigsten Betriebe – insbesondere KMU – können sich eine eigene IT-Abteilung leisten, die alle Anforderungen des Unternehmens abdecken. Ausserdem erfordern Software sowie die entsprechenden Updates regelmässige Investitionen, die oft ins Unermessliche steigen. Was liegt also näher, die kostspielige IT-Infrastruktur – inklusive Installation- und Supportdienste – in ein von Spezialisten betreutes Rechenzentrum auszulagern? ASP ermöglicht Unternehmen, ihre Applikationen direkt ab dem Internet zu nutzen. Die Software-Versionen im Rechenzentrum sind immer auf dem aktuellsten Stand. Ausserdem sorgt der ASP-Anbieter für die Qualität der eingesetzten Applikationen, in dem er neue Programme nach Kinderkrankheiten überprüft und in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Hersteller ausmerzt. Darüber hinaus liegen die Risiken und Kosten sowie der Verwaltungsaufwand hinsichtlich Entwicklung und Wartung der erforderlichen IT-Infrastruktur beim Provider-Anbieter.

Die Vorteile von ASP liegen auf der Hand. Neue Anwendungen und Technologien werden mit geringerem Risiko für die vorhandene Systemumgebung schnell und zuverlässig implementiert. Dabei kommen Applikationen und Lösungen zum Einsatz, die ein Unternehmen nur unter grossem Kostenaufwand integrieren könnte. Auch wird die Skalierbarkeit der Anwendungen vereinfacht, was eine erhöhte IT-Flexibilität zur Folge hat. Kurz gesagt: Das Unternehmen erhält mehr Ressourcen, um sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren und beansprucht einen Service

der die IT-Kosten nicht nur transparent aufzeigt, sondern diese – bei gleichbleibender, wenn nicht optimierter Qualität – massgeblich senkt.

Verbindliche Sicherheit

Die Anforderungen von Unternehmen an ASP-Betriebe sind zu Recht hoch. Einerseits muss die eingesetzte Technologie eines ASP-Anbieters überzeugen und grösst mögliche Sicherheit gewährleisten, andererseits darf das Vertrauen des Kunden in den Anbieter nicht fehlen, denn immerhin überlässt er ihm ein Kernstück seines Unternehmens. Kompetente ASP-Anbieter wissen deshalb um die Wichtigkeit einer verbindlichen Formulierung des Leistungsangebots sowie einer optimalen Kommunikation bezüglich der Arbeitsprozesse.

Über welche Voraussetzungen sollte ein interessiertes Unternehmen verfügen? Da praktisch jede Anwendung über ASP benutzt werden kann, ist kein Umrüsten der EDV-Anlage etc. notwendig. Einzig ein Internet-Zugang, welcher die Verbindung zum Rechenzentrum herstellt, wird vorausgesetzt. Das Unternehmen erhält den Service auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages. Der gewünschte Service wird abonniert und umgehend zur Verfügung gestellt.

Der Autor André Stutz ist Gründer, Mitinhaber, Präsident des Verwaltungsrates und Mitglied der Geschäftsleitung von BCD-SINTRAG AG

BCD-SINTRAG AG
CH-8154 Oberglatt
☎ (+41) 01/851808-0
🌐 www.bcd-sintrag.ch

Transportunternehmen führt Datateam-Allroundlösung ein

Virtuelle Logistik für KMU-Logistiker

„Ein zukunftsfähiges Unternehmen braucht Internetlösungen», sagt Heinz Eichelberger, Geschäftsführer der Eichtrans GmbH. „Auch wir als KMU nutzen die Vorteile neuer Informationstechnologien, damit unsere Sendungen noch schneller, effizienter und termingerechter ans Ziel gelangen.“ Zur Lösung wurde vLogistics der Datateam AG eingesetzt. Mit dieser Branchenlösung für Lager-, Transport- und Speditionslogistik ist es dem Schaffhausener Software-Haus gelungen, ein einheitliches Portal für heterogene IT-Systeme zur Verfügung zu stellen. Für die Kunden oder Partner der Eichtrans GmbH bietet die Lösung nicht nur mehr Transparenz, sondern auch ganz neue, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Möglichkeiten.

Das Ziel – ein modernes IT-System

Die Modernisierung der EDV – sowohl hardware- als auch softwareseitig – stand auf dem Plan. Unabdingbar war dabei ein reibungsloser Ablauf der Planungs- und Einführungsphase sowie eine geringstmögliche zeitliche Belastung der eigenen Mitarbeiter während dieser Zeit. Heinz Eichelberger wollte ein modernes IT-System, welches die Transportauftrags erfassung für Kunden abdeckt, eine bessere Unterstützung der Disposition, eine vollautomatische Abrechnung der Aufträge sowie eine Internet-Lösung. Diese sollte u.a. auch dem gestiegenen Informationsbedürfnis seiner Kunden gerecht werden. Ein Muss war darüber hinaus, dass die neue Lösung auch den Kunden überzeugende Vorteile bieten sollte.

Kundennutzen bestimmte die Lösung

In intensiven Gesprächen zwischen Datateam, Eichtrans und den Kunden der Eichtrans GmbH wurden die konkreten Anforderungen und Bedürfnisse herausgearbeitet: Eine Transportauftrags erfassung via Internet wurde zunächst nur als eine Arbeitsverlagerung vom Logistik-Dienstleister an seine Kunden angesehen. Sie wird nur akzeptiert, falls sich dadurch auch weitergehende Vorteile ergeben. In diesem Zusammenhang sind ein Sendungsinformationssystem bzw. Track&Trace allein kein ausreichender Anreiz für die Kunden, sich auf Neues einzulassen. Schon in der Vergangenheit war die Lieferqualität und Termintreue des Transportunternehmens hoch. Abklärungen und Reklamationen waren nur selten notwendig.

Für die Kunden war der Aufwand der Auftrags erfassung über das Internet also nicht allein durch den Nutzen eines Informationssystems aufzuwiegen. Auf Abrechnungsdaten dagegen wollten viele Kunden, die ihre Transportkosten weiter verrechnen, sofort zugreifen können. Sie können dann ohne Zeitverzögerung fakturieren und müssen nicht auf die Abrechnung warten. Von einer modernen IT-Lösung wurde auch erwartet, dass sie den einfachen Zugang zu Logistikkennzahlen ermöglicht. Diese sind wichtige Indikatoren für die Organisation der Abläufe, denn hier spiegelt sich die – mehr oder weniger – effiziente Auftragsplanung und Auftragsabwicklung wieder. Beides hat eine hohe Bedeutung für die Kundenbindung. Schwachstellen erkennen und beseitigen (z.B. Wartezeitenreduktion) bedeutet darüber hinaus auch, Kosten zu sparen.

Diese Erkenntnisse und Gewichtungen sind in die neue Lösung eingeflossen. Realisiert wurden die Anforderungen mit vLogistics – einer Komplettlösung der Datateam AG. Dadurch ist ein umfassendes, neues IT-System entstanden, das allen Beteiligten Vorteile und neue Möglichkeiten bietet.

Schneller bei der Disposition, zügige Weiterverrechnung

„Wir sind bei der Disposition um Einiges voraus, können schneller planen und reagieren,“ fasst Heinz Eichelberger die Vorteile zusammen. Für seine Kunden oder Partner bedeutet die neue Lösung mehr Transparenz. Sie können nun über das umfassende Sendungsinformationssystem jederzeit via Internet den Bearbeitungsstatus ihres Auftrages kontrollieren und erhalten frühzeitige Informationen darüber, wann ihre Sendungen abgeholt oder zugestellt werden. Nach der Auftragsausführung sind sofort Abrechnungslisten abrufbar, um eine schnelle Weiterverrechnung der Transportleistungen zu ermöglichen. Zeitraubende Fax- und Telefonrückfragen sind damit überflüssig geworden. Dies gilt genauso für unterwegs, denn die genannten Informationen sind nicht nur vom Büro aus über den PC, sondern ebenfalls von ausserhalb über das WAP-Handy abrufbar.

Stets aktueller Zugang zu Logistikkennzahlen

Der vManager der Lösung ermöglicht Heinz Eichelberger und dessen Kunden den einfachen Zugang zu Unternehmens- und Transportkennzahlen. Geografische Sendungsverteilungen, Transportkosten, Sendungszusammensetzungen

gen usw. stehen detailliert und stets aktuell zur Verfügung. Per Mausklick sind nun z.B. am Ende eines Arbeitstages eine tabellarische und grafische Übersicht über Touren, Fahrzeugauslastung oder Anzahl der Sendungen erhältlich. Die Verantwortlichen bekommen problemlos Antworten auf folgende Fragen: Wie sehen meine Sendungsstruktur und meine Sendungszahlen über die letzten Monate aus? Wie war die Auslastung der einzelnen Fahrzeuge über den Tag, wurden alle Fahren des Tages planungsgemäss abgeschlossen? Wohin gingen meine Sendungen und wer sind meine Topkunden? Wie haben sich das Sendungsaufkommen pro Kunde und der Umsatz über die letzten Monate entwickelt? Habe ich die hochgesteckten Ziele hinsichtlich Liefer- und Termintreue erreicht? Mit diesen Informationen lässt sich die eigene Logistik effizienter planen – und letztlich kann man dadurch Kosten sparen.

Wie geht es weiter?

Das Transportunternehmen hat mit dem neuen System eine Basis dafür geschaffen, auf Wunsch innerhalb kürzester Zeit auch weitergehende Dienstleistungen bereitzustellen. Mit der existierenden Lösung ist es jetzt schon möglich, die Ware mit Barcode-Etiketten auszuzeichnen. Durch den Einsatz einer mobilen Scanning-Lösung mit PDAs kann Eichtrans seinen Kunden eine lückenlose Warenverfolgung anbieten. Für die Zukunft wünscht sich Heinz Eichelberger, dass so viele Kunden wie möglich über das neue System bedient werden können, denn: „damit kann man viel Zeit sparen und effizienter schaffen.“

Der Autor Dr. Wolfgang Spreng ist Leiter der Abteilung New Technology der Dataeam AG

Dataeam AG
 CH-8201 Schaffhausen
 ☎ (+41) 0/5262422-00
 🌐 www.dataeam.ch
 🌐 www.vlogistik.ch

Banken arbeiten mit ASP-Lohnlösung von Soreco

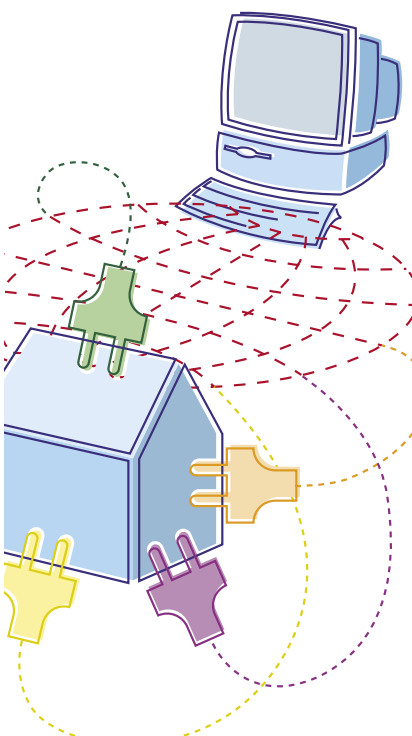
Online-Banking in Sachen Lohn

Der Verband Schweizer Raiffeisenbanken (SVRB) nimmt in der Nutzung neuer Technologien einen führenden Platz ein. Beispielsweise verwendet er das Ausbildungs-Modul der Soreco AG als Intranet-Anwendung zur Abwicklung sämtlicher administrativer Prozesse rund um das eigene Aus- und Weiterbildungsangebot und kehrte damit dem bisher auf Papier gedruckten Kursangebot den Rücken zu. Die Tatsache, dass zirka 150 der rechtlich eigenständigen Raiffeisenbanken ihre Lohnabrechnungen mittels ASP-Modell durchführen, rückt den SVRB jedoch erneut in technologisch avanciertes Licht.

Mittels einer vollkommen webbasierten Lohnadministration namens „e-payroll“, die der SVRB inhouse als eigene Anwendung betreibt, greift jede Bankfiliale direkt via Web auf seine Mitarbeiter zu und rechnet diese selbständig ab. Dabei stehen jedem Filialleiter sämtliche relevanten Lohndaten zur Verfügung, die er von jedem an das i-Web der Raiffeisenbanken angeschlossenen Rechner bearbeiten kann. Der Hauptsitz in St. Gallen ist hingegen verantwortlich für den technischen Support, die Datensicherung und die gesetzlichen Anpassungen wie beispielsweise Änderungen in der Quellensteuer. Der SVRB bestätigt somit eindeutig die von verschiedenen ASP-Anbietern gehegte Hoffnung, dass vor allem Verbände mit klassisch dezentraler Organisation vom ASP-Modell profitieren werden.

Die Anzahl der Raiffeisen-Niederlassungen, die mittels „e-payroll“ abrechnen, ist ständig im Wachstum begriffen. Es ist nicht auszuschliessen, dass dereinst sämtliche Raiffeisenbanken mittels Internet-Technologie ihre Lohnadministration durchführen werden. Unnötig zu erwähnen, dass die technologischen Ambitionen eines SVRB in angesichts des noch immer auf sich warten lassenden Durchbruchs von ASP in Balsam für die geplagten Seelen der ASP-Anbieter sind.

Soreco AG
 CH-8603 Schwerzenbach
 ☎ (+41) 01/806 25-25
 🌐 www.soreco.ch



Neuorganisation bei Kyocera Mita AG

Bereits seit Januar 2000 ist Mita Industrial Co. Ltd. offiziell ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Kyocera Konzerns in Japan und firmiert unter dem Namen „Kyocera Mita Corporation“. Die vollständige Umstrukturierung und Integration beider Unternehmen zu einer Organisation wurde im Rahmen eines Reorganisationsplanes durchgeführt, welcher ursprünglich bis zu 10 Jahre andauern sollte. Doch bereits zum 1. April 2002 – 7 Jahre früher – wurden die entsprechenden Massnahmen abgeschlossen. Der Druckerbereich von Kyocera Corporation wurde vollständig in die Kyocera Mita Corporation eingegliedert. Seit dem 1. Juni 2002 ist nun auch das operative Geschäft des ehemaligen Kyocera Drucker Generalimporteurs, der Profi Print AG, in das bestehende Unternehmen Kyocera Mita Schweiz eingegliedert. Gegenwärtig werden die letzten Anpas-

sungen bezüglich Organisation und Infrastruktur im Hauptsitz in Volketswil vorgenommen. Diese Zusammenlegung beider Organisationen bedeuten eine Konzentration des Know-hows, eine Optimierung der organisatorischen Abläufe, eine Verstärkung der Administration sowie eine klare Verbesserung der Logistik. Das Management der Kyocera Mita Schweiz. Die Geschäftsführung bleibt bei Herrn Robert Krämer; er wird ebenfalls die Leitung des Verkaufs „Kopierer“ betreuen. Herr Rinaldo Giordano hat weiterhin die Leitung des Verkaufs „Drucker“ unter sich. Erfolgsmodell Amöbenmanagement. Kyocera ist es gelungen, das erfolgreiche Organisationsmodell des Amöbenmanagements im neuen Unternehmen Kyocera Mita zu etablieren. Das System sieht die Teilung der Organisationen in kleinere Gruppen vor. Diese so genannten Amöben legen ihre eigenen Geschäftsziele fest und leiten die internationalen Unternehmen unabhängig mit Landesmanagern.

Die Kyocera Corporation erhielt für dieses Prinzip im vergangenen Jahr den Nikkei Millenium Award, als eines von 15 Unternehmen, das massgeblich zum Erfolg der japanischen Wirtschaft beigetragen und ein Management-Modell für das 21. Jahrhundert entwickelt hat.

Kyocera Mita (Schweiz) AG
CH-8604 Volketswil
☎ (+41) 01/9084961
🌐 www.kyoceramita.ch

FRITZ!Card-Hersteller setzt auf WinCard CRM

Die Team Brendel AG hat mit der AVM Computersysteme Vertriebs GmbH, Berlin, den weltweit führenden Hersteller von ISDN PC-Controllern und -Anwendungen für den Einsatz von WinCard CRM gewonnen. Die Lösung zur Unterstützung des strategischen Kundenmanagements ist seit Januar 2002 in den Segmenten Marke-

Anzeige

ting und Services des – insbesondere im Zusammenhang mit der FRITZ!Card-Familie bekannten – Unternehmens erfolgreich im Einsatz. Im nächsten Schritt plant AVM die Ausweitung des in der Endstufe knapp 70 Anwender umfassenden Projekts auf den Vertriebsbereich. Zunächst konzentrierte der Bedarf auf eine CRM-Standardlösung für die Bereiche Marketing und Services. Hier war bis dato eine MS Access-basierte Applikation im Einsatz, die nicht nur in funktionaler Hinsicht den Anforderungen des Unternehmens nicht mehr gerecht wurde, sondern auch aus Performanz- und Stabilitätsgründen untragbar war. Die Suche konkretisierte sich nach einem renommierten CRM-Anbieter mit entsprechendem Markt-Know-how, der über ein ausgereiftes und anpassungsfähiges Standardprodukt verfügt, das keine Individualprogrammierungen erfordert und darüber hinaus die vorhandene Oracle-Datenbank zu integrieren vermochte. In einem engeren Pitch von drei Anbietern setzte sich schliesslich Team Brendel durch. „Ausschlaggebend waren für uns sowohl die ausgereiften Standardfunktionalitäten der WinCard-Produktfamilie im Bereich Marketing als auch deren bemerkenswerte Benutzerfreundlichkeit“, begründet Dieter Schröder, Leiter DV-Anwendungen bei AVM die Entscheidung. Von 0 auf 100 in 4 Monaten. Die vom Team Brendel-Partner Axioma verantwortete Einführung war innerhalb

von nur 4 Monaten abgeschlossen, so dass im Januar 2002 die Produktivstellung pünktlich erfolgen konnte. „Alle notwendigen Anpassungen des Standards verliefen erfreulich glatt und vor allem auch sehr zügig“, betont Dieter Schröder. „Dabei erforderte die weitestgehend intuitive Nutzbarkeit der sehr benutzerfreundlichen Lösung einen nur geringen Schulungsaufwand unter den Endanwendern.“ Die Schulungen wurden an einem Wochenende mit einer knapp zehnköpfigen Startgruppe durchgeführt, die daraufhin ihr Wissen an alle anderen Kollegen sukzessive weitergegeben haben. Schon nach wenigen Wochen des Echteinsatzes hat sich die Entscheidung für Team Brendel als lohnend erwiesen. Dazu Dieter Schröder: „Wir registrieren bedeutende Effizienzsteigerungen in unseren Prozessen. Vor allem die fast täglich geforderten Funktionen wie die MS Office-gestützte Serienbrieferstellung, die Einbindung personalisierter e-Mails sowie auch beispielsweise die Möglichkeiten zur Zielgruppenselektion und Kampagnensteuerung bieten hierfür grosse Potenziale.“ Auf Basis der durchweg positiven Erfahrungen hat sich AVM zur Ausweitung des WinCard CRM-Projektes auf den Vertriebsbereich entschieden.

Team Brendel AG
 CH-4053 Basel
 ☎ (+41) 061/3383-737
 🌐 www.team-brendel.com

Schleupen in der Schweiz erfolgreich

Im Rahmen einer Evaluation für ein Risikomanagementsystem in der Swisscom-Gruppe hat sich Swisscom für den Einsatz von Schleupen.R2C (Risk to Chances) entschieden. R2C unterstützt das Risikomanagement von Unternehmen und Konzernen von der Erfassung bis zum Reporting in allen Schritten. Einzelrisiken und Risikostrukturen lassen sich im integrierten „Risikoatlas“ übersichtlich und transparent abbilden. Bei Swisscom wird dieser Risikoatlas für die gesamte Unternehmensgruppe als Basis benutzt. In Zukunft soll das Risikomanagement-System nicht nur im Bereich der allgemeinen Unternehmensrisiken eingesetzt werden, sondern auch beim Management von Projektrisiken. Ausschlaggebend für die Auswahl war die einfache Handhabung des Systems, die Möglichkeit einer Anpassung der Software an die Bedürfnisse von Swisscom sowie das umfassende Berechtigungskonzept für einen konsequenten Zugriffsschutz auf die Daten der einzelnen Gruppengesellschaften und Headquarter-Bereiche. Unternehmensrisiken identifizieren, bewerten, Strategien festlegen und umsetzen, um die Risiken steuern zu können, das sind die klassischen Elemente des Risikomanagements. Ziel ist es, auf der einen Seite über ein ständig abrufbares und aktuelles Risikoprofil problematische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig gegensteuern zu können. Auf der anderen Seite sollen Risiken durch geeignete Massnahmen gemindert oder sogar ganz ausgeschaltet werden, beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungen oder durch Verlagerung nach aussen, d.h. Outsourcing einzelner Aufgaben an Dritte. In einem ständigen Prozess soll so die Risikostruktur des Unternehmens insgesamt verbessert werden.

Schleupen AG
 D-31515 Wunstorf
 ☎ (+49) 05031/963-280
 🌐 www.schleupen.de

IMPRESSUM

FOCUS

Herausgeber: Michael Wirt
 Chefredakteur: Michael Wirt (M.W.)

Redaktion:

☎ (+49) 08191/9649-26
 ✉ focus@midrangemagazin.de
 Thomas Seibold (T. S.)
 Klaus-Dieter Jäggle (KDJ)

Anzeigen:

Waltraud Mayr · ☎ (+49) 08191/9649-23
 ✉ waltraud.mayr@midrangemagazin.de

Erscheinungsweise: 12 Ausgaben pro Jahr,
 jeweils zum Ende des Vormonats

PRODUKTION

Satz + Druckvorstufe: Popp Media Service
 Produktion: Druckerei Joh. Walch

VERLAG

I.T.P.-Verlags-GmbH
 Kolpingstrasse 26, D-86916 Kaufering
 ☎ (+49) 08191/9649-0,
 📠 (+49) 08191/70661
 ✉ service@midrangemagazin.de
 🌐 www.MidrangeMagazin.de
 Gesellschafter: U. E. Jäkel
 Geschäftsführer: Michael Wirt,
 Klaus-Dieter Jäggle
 Marketing: Klaus-Dieter Jäggle
 Abonentenservice: (+49) 08191/9649-25

Bankverbindung Deutschland:
 Raiffeisenbank Kaufering
 Konto Nr. 537 500
 BLZ 701 694 26

Bankverbindung Schweiz:
 Postkonto 40/476215/5

FileNET integriert sich in SAP-Portale

Mit „Panagon ECM für mySAP Enterprise Portal“ bietet FileNET ab sofort eine Lösung zur nahtlosen und schnellen Integration ihrer Enterprise Content Management-Technologie (ECM) in SAP-Portale an. Anwender von SAP-Portalen sind dadurch in der Lage, auf einfachste Weise Daten des SAP-Systems mit Inhalten sowie dem Geschäftsprozess-Management des Panagon ECM-Systems zu verknüpfen und dessen umfassende Funktionalität zu nutzen. Durch die Verbindung beider Technologien werden vielfältige unternehmenskritische Lösungsszenarien eröffnet. So ist es z.B. möglich, den Kundendaten aus dem mySAP-CRM-System den entsprechenden Schriftverkehr – vom Lieferschein bis zum Vertrag – aus den revisionssicheren Panagon Repositories zuzuordnen und im Portal transparent zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus können durch

den Zugriff auf die Panagon eProcess Services im SAP-Portal interne, aber vor allem auch unternehmensübergreifende Prozesse automatisiert werden. Die Integration des Panagon ECM-Systems erfolgt über „iViews“, eine Funktionalität, die von SAP-Portalen zur Personalisierung und Verknüpfung von Informationen per „Drag-and-Relate“ zur Verfügung gestellt wird. FileNET hat eine Reihe von iViews entwickelt, die den komfortablen, integrierten Zugriff auf die Panagon ECM-Funktionalität realisieren. Dazu zählen der Zugriff auf Dokumente und Inhalte der Panagon Images Services mit dem hochskalierbaren, revisionssicheren Archivierungssystem sowie die Nutzung der eProcess Services zum Geschäftsprozess-Management. Anwender eines SAP-Portals können dadurch innerhalb ihrer gewohnten Arbeitsumgebung Prozesse – wie z.B. zur Rechnungsprüfung oder im Personalwesen – initiieren bzw. bearbeiten. Eine weitere wichtige Option, die über die Integrationslösung

eröffnet wird, ist die Bereitstellung noch nicht archivierter Dokumente durch die Panagon Content Services. Dies umfasst die laufende Bearbeitung, Versionierung sowie die Verwendung von Inhalten und Geschäftsprozessen innerhalb von SAP Portalen. Inhalte, die über die Content Services erstellt, versioniert und genehmigt wurden, können über das SAP-Portal publiziert oder an Geschäftspartner weitergeleitet werden. Da FileNET die iViews-Integration als „Open Source Application“ zur Verfügung stellt, können Web-Entwickler auf dieser Basis schnell und unkompliziert eigene iViews für spezifische Anforderungen bei der Einbindung der Panagon ECM-Lösung in SAP-Portale erstellen.

FileNET GmbH
CH-8035 Zürich
☎ (+41) 01/365775-5
🌐 www.filenet.com

Anzeige